

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 1-2

Artikel: Auge in Auge mit der traurigen Kriegsrealität

Autor: Heim, Karl J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auge in Auge mit der traurigen Kriegsrealität

Zum letzten Mal in seiner SWISSINT-Kommandozeit kam von Oberst i Gst Fredy Keller der zivile «Marschbefehl» – und das Einrücken beeindruckte: Behördenvertreter aus Bund und Kantonen, zahlreiche Vertreter aus der Wirtschaft, des VBS und mehrere hohe Armee-Repräsentanten versammelten sich zu seinem letzten Jahresrapport, diesmal auf einer Tribüne unter freiem Himmel.

Karl J. Heim

Für seinen letzten Auftritt als Kommandant des SWISSINT-Kompetenzzentrums hatte sich Oberst i Gst Keller etwas Besonderes einfallen lassen: Auf dem Gelände seines Hauptquartiers bestiegen die mehreren hundert Gäste eine Tribüne – aber nicht etwa vor einer prächtigen, mit Schweizerfahnen und Armee-Standarten dekorierten Bühne, sondern sie blickten auf die realistisch hergerichtete Szenerie eines Krisengebiets, am ehesten irgendwo im Nahen Osten oder auf dem Balkan: heruntergekommene Buden, brennende Pneus, umgestürzte Transportfahrzeuge und verwirrt gestikulierende, herum irrende, notdürftig gegen Kälte und Wetter geschützte Zivilisten – genannt CENTLAND. Eine gespenstische Szenerie, gleichzeitig der zwar fiktive, aber ganz normale tägliche Wahnsinn in einem SWISSINT-Einsatzgebiet.

Einsatz-Realität, Dimension 1:1

Nach launigen Grussadressen vor allem der Nidwaldner Justizdirektorin Karin Kayser-Frutschi und einem Plädoyer von Hans Wicki, Ständerat NW, zur Notwendigkeit der Friedensförderung aus politischer Sicht, waren alle Augen auf das chaotische Ortsbild vor der Zuschauertribüne gerichtet. In einem ersten Teil des CENTLAND-Szenarios ging es darum, wie eine zahlenmässig kleine, aber hervorragend ausgerüstete SWISSINT-Patrouille von schweizerischen und Offizieren aus anderen Ländern eine Strassenblockade gegen die lokale Regierung aufheben konnte. Angerückt per Jeep und mit einem Sanitätsfahrzeug im Schlepptau, gelang es den Militärpersonen, unter Einsatz von viel psychologischem Fingerspitzengefühl, die drohende Situation vor einer Eskalation zu bewahren und gleichzeitig effizien-

te medizinische Soforthilfe vor Ort zu leisten. Immer steht bei diesen Einsätzen die Devise zuoberst: Dauerhafte Lösungen anstreben durch die Förderung von Stabilität und Sicherheit. Bei den kleinsten Scharmützeln fängt es an!



Oberst i Gst Fredy Keller übergibt die SWISSINT-Standarte KKdt Schellenberg.

Im weiteren Verlauf wurde gezeigt, wie die SWISSINT-Angehörigen ihre enorm praxisorientierte Ausbildung im gleichen behelfsmässigen Flüchtlingscamp in die Tat umsetzen, ständig bedroht von einander bekämpfenden bewaffneten Gruppierungen. Im Zeichen der Nothilfe und der Erstellung lebensnotwendiger Einrichtungen sorgen sie dafür, dass die geschundene Bevölkerung sich wenigstens in kurzen Zeitintervallen in Sicherheit wiegen kann. Aus diesen beherzten, mutigen Interventionen der SWISSINT-Angehörigen erklärt sich zu einem grossen Teil der hervorragende Ruf unserer internationalen Truppe bei ausländischen militärischen Kommandanten, Ministern und Staatschefs.

Der Stabwechsel

Orchestriert durch KKdt Aldo C. Schellenberg, Chef Operationen und Stellvertreter des Chefs der Armee, schritt man

zum eigentlichen Kern der Veranstaltung, dem Übergang des SWISSINT-Kommandos von Fredy Keller zu Oberst i Gst Franz Gander, einem erfahrenen Instruktionsoffizier mit Nidwaldner Wurzeln, der praktisch seine ganze militärische Laufbahn auf dem Waffenplatz Stans absolviert hat. Mit ihm hat die Armee bei der Vergabe des SWISSINT-Kommandos auf bewährte Werte gesetzt.

Schellenberg würdigte ausführlich die Verdienste von Keller. So habe dieser eine Professionalisierung der Rekrutierung eingeführt. Als höchst loyale Persönlichkeit mit viel Gelassenheit auch in der Hektik, verlässlich und belastbar, habe Keller – gleichsam logischerweise – auch für eine sehr gute Führung gesorgt, in Stans und an den diversen SWISSINT-Einsatzorten rund um den Globus.

Grundsätzliche Überlegungen fügte der Chef Operationen der Armee bei; er betonte die Wichtigkeit der Kommunikation und damit die Fähigkeit, nachhaltige und respektvolle Beziehungen zu den Vertretern der verschiedenen Ethnien aufzubauen. Insofern – und dies ist wohl die wichtigste Botschaft, gleichsam das Vermächtnis des abtretenden Kommandanten Fredy Keller – ist für Kontinuität gesorgt und bleiben diese Teile unserer Armee sehr gut aufgestellt für die wichtigen *Partnership for Peace*-Einsätze im Rahmen der NATO. Im Einklang mit dem politischen Auftrag sorgt SWISSINT damit auch inskünftig für den schweizerischen Beitrag zu mehr Frieden an den Krisenherden dieser Welt. ■



Oberstlt
Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen